

Studienfach: Biologie Msc.

Semesterzahl: 6. Fachsemester

Zeitraum des Aufenthaltes: 01.04.18 – 17.09.18

Erfahrungsbericht sechsmonatiges Praktikum bei Sos Nicaragua, Casa Carey  
Venecia, Chinandega, Nicaragua

1. Hinweise und Ratschläge Lebens- und Arbeitsbedingungen

- Mein akademisches Interesse an Nicaragua bestand daran neue Ökosysteme, die des tropischen Trockenwaldes und des Mangrovenwaldes kennen zu lernen. Ebenso war ich daran interessiert wie der Arbeitsalltag und die Vorgänge in einer Organisation ablaufen die sich für den Natur- und Artenschutz einsetzt.

Dadurch das ich bilingual aufgewachsen bin, mit Deutsch und Spanisch und bis zu dem Zeitpunkt nur Spanien kannte, hatte ich schon längere Zeit das Interesse Lateinamerikanische Länder kennen zu lernen und längere Zeit in einem zu leben und zu arbeiten.

- Den Praktikumsplatz habe ich über den Kontakt eines Freundes erhalten, der in dieser Organisation arbeitet. „Sos Nicaragua“ hat mich mit ihrem Konzept überzeugt Umweltschutz mit Ökotourismus zu verbinden. Ein halbes Jahr vor dem Praktikum hab ich mich mit ihm in Kontakt gesetzt und angefangen die Unterlagen für das Stipendium vorzubereiten.

Sobald ich die Stipendiumzusage erhielt Buchte ich einen Flug mit Condor von Frankfurt aus. Condor kann ich leider nicht weiterempfehlen, im Flugzeug musste man 9\$ für Filme bezahlen und im Nachhinein erfuhr ich das es günstigere Flüge (600€ Hin- und Rückflug) vom Flughafen Nürnberg mit Airfrance gab.

Eine Langzeit Krankenversicherung schloss ich mit Pro-Trip ab (ca. 35€ im Monat).

Um das Visum hab ich mich nicht vorzeitig gekümmert, da es ein dreimonatiges Touristenvisum bei Ankunft gibt. Das einzige ist das man ein Ausreiseticket innerhalb dieser drei Monate vorweisen können muss, sonst kann einem die Einreise verwehrt werden. Da mein Praktikum jedoch 6 Monate ging hatte ich damit etwas Probleme. Dafür kann man sich z.b. ein Ticabus Ticket für 30\$ kaufen, dies sollte genügen. Zur Erneuerung meines Visums bin ich erst mal zur Migrationsbehörde in Managua gegangen und habe nach langem Zittern (4,5h) und einem Ticabus Ticket eine Verlängerung von einem Monat gewährt bekommen. Zu empfehlen ist eine Ausreise nach Costa Rica, da bekommt man bei der Wiedereinreise ohne so viel Aufwand eine Verlängerung von drei Monaten. Als vermeintlich nicht gut spanisch sprechender Ausländer wird man oftmals in den Einwanderungsbehörden bevorzugt behandelt.

- Tipps und praktische Informationen wurden mir direkt von den Leuten der Organisation vermittelt, wodurch ich gut vorbereitet ankam. Auf jeden Fall notwendig ist Moskito-spray, wenn man wie ich zur Regensaison hin geht. Ebenso Regenklamotten und ein Pulli ist hilfreich, da es während des Regens schon etwas auffrischt. Langärmelige nicht Warme und eventuell Stichfeste Oberteile, auch Hosen mit den selben Eigenschaften sind hilfreich.

- Der Ablauf eines normalen Wochentags: Noch vor 5 Uhr morgens klingelt der Wecker, meist war ich sowieso schon zum Sonnenaufgang um 5:30 wach. Doch diesmal bin ich an der Reihe den morgendlichen Strandrundgang durchzuführen. Dabei werden die Spuren der in der Nacht raus gekommenen Schildkröten gezählt. Dafür geht man zu dem auf den Pazifik schauenden Strand der sich 15 Minuten entfernt befindet und geht von dem Strandeingang bis zu der Spitze wo das Ästuar auf den Ozean trifft, das ist nämlich der Hauptbrutort der Olive Ridley Schildkröten. Wenn man Glück hat entdeckt man ein Nest in dem die Eier noch vorhanden sind.

Dann gräbt man die Eier vorsichtig aus und lagert das Nest zu einer sicheren Brutstätte am Haus (Casa Carey) um. Insgesamt dauert der Rundgang ca. 1,5h. Falls man noch Zeit vor dem Frühstück hat, was um 8 anfängt, gießt man noch den Gemüsegarten und die Mangrovenanzucht. Um 7 kommt die angestellte Köchin und um 7:30 steht der frische Kaffee den man gerne mit einem Ausblick über das Ästuar genießt. Während des gemeinsamen Frühstücks wird nochmal besprochen was an dem Tag für Arbeiten anliegen. Falls keine Besucher im Haus sind werden oft Handwerkliche Sachen durchgeführt. Meistens sind dies Verbesserungen/Reparaturen am Grundstück oder Haus (wie z.B. ein Regenwasser Sammelsystem, Reparatur des Gezeitenschutzwalls, usw.), arbeiten am Hauseigenen Acker oder gar Neubauten. Wenn Gäste anwesend sind werden oft Aufforstungsarbeiten mit den herangezogenen Mangroven geleistet, Plastik am Strand gesammelt oder andere Arbeiten die einfacher mit vielen Leuten durchzuführen sind oder Führungen gegeben. Die Aktivität wird bis zur Mittagszeit durchgeführt, um 12 wird das Mittagessen mit einem ebenfalls hausgemachten Erfrischungsgetränk serviert. Am besten ist das Erfrischungsgetränk aus Hibiskusblütentee. Anschließend gibt es eine Mittagspause die sich je nach Arbeitsaufwand 1-2 Stunden in der Hängematte genießen lässt. Danach wird weitergearbeitet bis um 17 Uhr.

Die freie Zeit lässt sich in allen möglichen Formen gestalten, aber meistens saßen wir zusammen, spielten zusammen Karten und hörten dabei Musik, bis es zur Nachtpatrouille zum Strand geht. Die Uhrzeit dieser hängt von den Gezeiten ab. In der Nachtpatrouille versucht man eine Nistende Schildkröte zu finden, um ihre Eier an die Brutstätte am Haus umzulagern.

- Nicaragua, das Land der Seen und Vulkane, wie es so schön von den Einheimischen genannt wird ist ein wunderschönes Land, mit ganz unterschiedlichen Klimazonen und Vegetationstypen. Das meiste des Landes hat etwas Steppenartiges und trockenes, was sich jedoch mit dem Anfang der Regenzeit schnell ändert und schon sprießen die Pflanzen wo vorher nur trockene Grashalme waren. Ebenso sprießen jedoch auch die Moskitos und wenn sich die Bedingungen als günstig für diese erweisen (starker Regen, viele Pfützen und danach ein paar Wochen Trockenheit), so findet man sich schon bald in einer Wolke nach Blut dürstender Insekten wieder, zumindest wo ich mich befand, in Venecia, beim Ästuar von Padre Ramos in der Provinz Chinandega. Venecia ist ein kleines Dorf mit weit auseinander liegenden Häusern auf einer Halbinsel zwischen Ästuar und pazifischen Ozean. Die Einheimischen wohnen in einfachen Verhältnissen in Häusern mit ein hölzernen Grundstruktur, mit einem Blech oder Plastikdach. In der Region leben die Menschen von der Landwirtschaft (in der Regenzeit bestellt jede Familie ihr Feld) und dem Meer, wobei Schildkröteneier leider wichtig für ihr Einkommen sind. Die Leute im Dorf sind alle sehr freundlich, offen und interessiert. Sos Nicaragua, zu diesem Zeitpunkt erst 1,5 Jahre alt ist noch in den Kinderschuhen, hat jedoch schon einen guten Anfang geleistet und arbeitet mit einer zukunftssträchtigen Vision, den Menschen und dem Ökosystem zu helfen.

- Wir saßen so wie jeden Abend im offenen Essbereich des Hauses und spielten Karten. Auf einmal fingen die zwei Hunde, in die Dunkelheit gerichtet an zu bellen. Wir denken uns: „ Ah, da sind wahrscheinlich wieder Kühe“ (diese kamen nämlich immer vorbei und versuchten unsere Mangroven zu essen). Doch die Hunde hörten nicht auf und ein Strauch bewegte sich, so als ob jemand ihn an der Basis schüttelt. Wir schauen genauer hin und erblicken eine Carey Schildkröte die sich entschlossen hatte bei unserem Landungsstrand ihre Eier zu legen. Ein unglaubliches Tier, ca. 60 cm lang und ca. 70 kg schwer. Doch die ausgesuchte Stelle war zu dicht bewachsen, so musste der einheimische Mitarbeiter und Schildkrötenexperte beim graben und durchtrennen der Wurzeln helfen (falls eine Wurzel nicht durchtrennt werden kann, hört die Schildkröte nach mehreren versuchen auf und geht wieder ins Wasser um später eine geeignetere Stelle zu suchen).

2.

**a)** Die Praktikumsbedingungen waren gut, mir wurde ein Zimmer im Haus gestellt und die Köchin hat für uns jede Mahlzeit gekocht. Ich wurde gut betreut und hatte schnell ein familiäres Verhältnis zu den Arbeitskollegen, was auch daran liegt, das man 24h zusammen verbringt und generell wenig Privatsphäre hat was mir aber nichts ausmacht. Die durchgeführten Tätigkeiten fand ich sinnvoll und man wurde gut und früh eingewiesen. In der ersten Woche schon wurde mir gezeigt wie man sich auf nächtlichen Patrouillen zu verhalten hat um keine Schildkröten zu verscheuchen. Ebenso wurde mir gezeigt wie man Schildkröten spuren identifiziert und die Eier in einem Nest findet, sowie weitere Informationen über die Schildkröten, sodass ich schnell viele Tätigkeiten übernehmen konnte und auch Touristen in einer Patrouille gut führen konnte. Auch die flache Hierarchiestruktur ermöglichte es früh meine eigenen Ideen umzusetzen und in der Arbeit zu integrieren. So fand ich die Methode die zur Vermehrung und Aufforstung von Mangroven verwendet wurde nicht effektiv und erarbeitete eine Technik zur vegetativen Vermehrung durch Abmoosen von Mangroven.

**b)** Am Anfang des Aufenthaltes war die Forderung genau richtig und im Laufe der Zeit konnte man auf eigener Initiative hin immer mehr Aufgaben übernehmen. Eine wichtige Erfahrung war, dass auch wenn etwas immer auf eine Art und Weise getan wird, bedeutet es nicht das es auch noch besser geht, nur liegt es an einem selber diese Besserung zu finden und einzuführen. Meine Ideen brachten teilweise Skepsis zu Anfang, doch nach jeder erfolgreichen Idee vertraute man immer mehr meinen Geistesblitzen. So würde ich sagen das ich mein Ziel erreicht hab neue Ideen in das Projekt zu integrieren, die Nachhaltig zur Besserung von verschiedenen Sachen geführt hat. Direkt für das Studium hat mir der Auslandsaufenthalt nicht so viel gebracht, da ich mich schon am Ende des Master Studiums befand. Aber meine spanischer Nicaraguanischer Akzent hat sich deutlich verbessert und auch ist mein Wortschatz durch viele Fachbegriffe aus der Biologie und des Handwerks reicher geworden. Ebenso hat mir das Praktikum viel wichtige Erfahrung vermittelt, die mir einen Berufseinstieg erleichtern werden.

**c)** Der Aufenthalt bei Sos Nicaragua hat mir sehr gut gefallen und ich kann es nur weiterempfehlen. Auch Nicaragua kann ich wärmstens weiterempfehlen und ich werde da auf jeden Fall nochmal hinreisen um mehr von dem Land zu erkunden. In dem Aufenthalt ist mir wieder deutlicher geworden, wenn man Menschen freundlich und offen begegnet kann man selbst in kurzer Zeit starke Verbindungen aufbauen.